



Mitglieder der Justizwache-Einsatzgruppe: Täglich Einsätze bei Raufereien, Selbstmordversuchen und Randalierern.



Justizanstalt Josefstadt: In Österreichs größtem Gefängnis sind über 1.200 Häftlinge untergebracht.

Einsatz hinter Gittern

Maria Wagner ist die einzige Frau in Österreich, die Einsatztrainerin, Schießtrainerin, und Taser-Instruktorin der Justizwache-Einsatzgruppe (JEG) ist. Sie arbeitet in der Justizanstalt Wien-Josefstadt.

Ein offenbar geistig verwirrter Häftling wollte im Februar 2010 in der Krankenabteilung der Justizanstalt Josefstadt in Wien während einer Visite eine Ärztin in seine Gewalt bringen. Er stach einen Justizwachebeamten nieder, der der Frau helfen wollte.

Maria Wagner und ihre Kollegen vom Team der Einsatzeinheit der Justizwache waren als Erste am Tatort; unterstützt von JEG-Teams, brachten sie den Gewalttäter unter Kontrolle. Das Motiv des Mannes: Er habe sich ungerecht behandelt gefühlt und damit gerechnet, nach einer Verurteilung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher eingeliefert zu werden.

Maria Wagner, seit 1995 Justizwachebeamte, ist Mitglied der Einsatzeinheit der Justizwache und seit 2009 Einsatztrainerin. Sie ist unter anderem Schießtrainerin, Taser-Instruktorin und Trainerin in Gesprächsführung bei Geisellagen. Die Niederösterreicherin trainiert die 64 Kolleginnen und Kollegen der Einsatzgruppe für heikle Situationen in Österreichs größtem Gefängnis, der Justizanstalt Wien-Josefstadt. „Ich habe früh mit Kampfsport begonnen und deshalb interessiert mich die Arbeit als Einsatztrainerin“, sagt Wagner. „Körperliches Geschick ist nur ein Teil der Fähigkeiten, die man für das Einschreiten bei heiklen Fällen braucht.“ Die Beamtin sieht sich „nicht als Frau fürs Grobe“. Wichtig sei es auch, mit dem Gegenüber zu kommunizieren.

Heikle Aufgabe. In den 27 Justizanstalten in Österreich hat etwa ein Fünftel des Justizwachepersonals die Spezialausbildung. Es gibt viele Interessenten, manche Bewerber scheitern schon bei der Vorauswahl. Sie müssen vor allem psychisch belastbar sein.

„Es ist nicht jedermanns Sache, Menschen in psychischen Ausnahmesituationen davon abzuhalten, Selbstmord zu begehen“, erläutert Wagner. „Man kann das Verhalten eines Häftlings schwer einschätzen, der vielleicht schon die halbe Zelle demoliert hat.“

Die Mitglieder der Einsatzgruppe rücken in Teams zu fünf Personen aus. Sie tragen den blauen Overall, den auch die Polizisten der *Wiener Einsatzgruppen Alarmabteilung (WEGA)* tragen und sind ähnlich ausgerüstet: mit Rettungs-Mehrzweckstock, Pfefferspray, einer *Glock*-Pistole mit Sicherheitsholster, einem Sturmgewehr *AUG 88* und einem *Taser X26*. Oft reicht allein der Anblick des Tasers, um etwa Streit unter Insassen zu beenden. Neben der Standardausrüstung haben die Teams der Einsatzeinheit einen Defibrillator, Erste-Hilfe-Material und weitere Schutz- und Sicherungsmittel mit.



Maria Wagner: „Die wichtigste Waffe ist das Wort.“

Die Einsatzgruppen in den Justizanstalten wurden 1996 gegrün-

det, um heikle Situationen in den Justizanstalten zu bewältigen. Ihr Einsatz erfolgt unter Beachtung der Verhältnismäßigkeit der angewendeten Mittel und der möglichen Schonung aller Beteiligten.

Zum Einsatz kommt die JEG-Josefstadt täglich ein- bis zweimal etwa bei einem Raufhandel unter den Insassen, Selbstmordversuchen, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Ausführungen gefährlicher Insassen und anstaltsübergreifenden Großvisitierungen. Teams der Einsatzeinheiten rücken aus, wenn zum Beispiel in einer Haftanstalt vermehrt Suchtmittel oder Handys gefunden werden.

„Wir haben eigene Visitierungswagen und Spezialwerkzeug und kennen in der Regel auch die Verstecke der Häftlinge“, berichtet Maria Wagner. Falls erforderlich, unterstützen Diensthundeführer der Polizei die Kollegen der Justiz bei der Suche nach Gegenständen oder Suchtmitteln. „Wir sind mittlerweile auch gut vernetzt mit anderen Polizeieinheiten, mit der WEGA und der Cobra; unter anderem über Einsatztrainer-Fortbildungen.“

In jeder Justizanstalt ist eine Einsatzeinheit eingerichtet. Derzeit gehören 666 Justizwachebeamte bundesweit den Einsatzgruppen an, davon 36 Frauen. In der Justizanstalt Wien-Josefstadt besteht die Einsatzeinheit aus 57 Männern und 7 Frauen. Diese Einsatzeinheit absolviert einmal wöchentlich ein Einsatztraining. Dabei werden Tech-



Justizwache-Einsatzgruppe Josefstadt: In den 27 Justizanstalten in Österreich hat etwa ein Fünftel des Justizwachepersonals eine Spezialausbildung.

nik, Taktik, Waffenkunde, Funkdienst, Zugriffe u.s.w. theoretisch wiederholt und praktisch geübt. Mindestens einmal jährlich ist eine Alarmübung in jeder Justizanstalt vorgesehen.

Ausbildung. Die Mitglieder der Einsatzgruppe absolvieren einen dreiwöchigen Kurs in folgenden Fachgebieten:

- Psychologie (vor und nach einem Einsatz);
- Menschenrechte;
- Erstsprecher-Ausbildung in krisenhaften Situationen (z. B. Geiselnahmen);
- einsatztaktisch angepasste Erste Hilfe (eventuell Verletzungen nach kritischen Einsätzen);
- einsatztaktische Ausbildung;
- Anwendung einsatzbezogener Körperkraft (z. B. Überwältigungstechniken, spezielle Techniken, um Insassen unter Kontrolle zu bringen, spezielle Zugriffstechniken im Team – alle Handlungen werden unter dem Aspekt der Verhältnismäßigkeit geschult);
- Ausbildung für die Trageberechtigung des *Tasers X26*;
- Besondere Ausbildung an der Langwaffe *AUG 88*, dem Rettungsmehrzweckstock, Pfefferspray groß und klein, erweiterte Ausbildung an der Dienstpistole *Glock 17*.

In den Lehrgängen wird besonderer Wert auf ein menschenrechtskonformes Einschreiten gelegt.

Strafvollzug in Österreich. Die oberste Leitung des Strafvollzugs liegt beim Bundesministerium für Justiz. Die Vollzugsdirektion ist seit 2007 Dienstbehörde und operative Oberbehörde für den Strafvollzug. Sie führt

STRAFVOLLZUG

27 Justizanstalten

In Österreich gibt es 27 Justizanstalten – sieben Vollzugsanstalten für Männer (Stein, Graz-Karlau, Garsten, Suben, Sonnberg, Hirtenberg, Wien-Simmering), eine Strafvollzugsanstalt für Jugendliche (Gerasdorf), eine für Frauen (Schwarzbau), drei Anstalten für den Maßnahmenvollzug (Göllersdorf, Wien-Mittersteig, Wien-Favoriten) und 15 gerichtliche Gefangenenhäuser (Eisenstadt, Wien-Josefstadt, Wr. Neustadt, St. Pölten, Krems, Korneuburg, Graz-Jakomini, Leoben, Klagenfurt, Linz, Wels, Ried, Salzburg, Innsbruck, Feldkirch).

Die größte Einrichtung des österreichischen Strafvollzugs ist die Justizanstalt Wien-Josefstadt. Hier sind 445 Männer und Frauen beschäftigt. Am 1. August 2012 befanden sich 1.263 Häftlinge in dieser Justizanstalt.

die Aufsicht über die 27 Justizanstalten und die Vollzugsakademie. Mit 1. August 2012 waren 3.956 Bedienstete im Strafvollzug tätig, 3.142 (79 %) davon bei der Justizwache, darunter 14 Prozent Frauen. Die übrigen Bediensteten sind Ärzte, Psychologen, Seelsorger, Soziologen, Pädagogen, Sozialarbeiter, Therapeuten, Krankenpflegepersonal, Verwaltungspersonal sowie weiteres Anstaltspersonal. Der Frauenanteil in diesem Bereich liegt bei 67 Prozent. Im Betreuungsbereich wird Personal im Wege der Justizbetreuungsagentur „zugekauft“. Die Aus- und Fortbildung des Personals erfolgt in der Vollzugsakademie durch justizeigene und externe Trainer und Spezialisten.

8.756 Personen befanden sich zum Stichtag 1. August 2012 in Österreichs Justizanstalten in Haft: 5.986 Strafgefangene, 1.726 Untersuchungshäftlinge, 852 Personen im Maßnahmenvollzug, 20 in Verwaltungshaft und 172 in sonstiger Anhaltung. Sechs Prozent der Häftlinge sind Frauen, 1,5 Prozent jugendliche Straftäter (14. bis 18. Lebensjahr) und sechs Prozent „junge Erwachsene“ (18. bis 21. Lebensjahr). Seit 1. September 2010 besteht die Möglichkeit eine Straftat im elektronisch überwachten Hausarrest zu verbüßen. Mit Stichtag 1. August 2012 befinden sich 197 Verurteilte in dieser Maßnahme; seit 1. September 2010 waren es 710.

Siegbert Lattacher

FOTO: JEG JOSEFSTADT